



Heimatblatt des Kreisheimatbundes
Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine
Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen,
Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen,
Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede,
Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup,
Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst,
Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögelin,
Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage

Nummer 1/ Januar 2013/ 64. Jahrgang

KHBB AKTUELL

Jahresversammlung des WGV am 9. März

Der Dachverband des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB), der Wiehengebirgsverband Weser-Ems (WGV), lädt am Samstag, 9. März, im Hotel Hilker in Bersenbrück zur Jahreshauptversammlung ein. Ab 9.30 Uhr erfolgt eine musikalische Begrüßung, die Eröffnung der Jahreshauptversammlung ist um 10 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen ein Referat zum Thema „Inklusion von Menschen mit Behinderung in den Mitgliedsvereinen des WGV“, Jahresberichte, Ehrungen sowie eine Resolution zur Energiewende. Bei Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen ist eine Anmeldung beim WGV, Telefon 05 41/2 97 71, E-Mail: wgv-weser-ems@t-online.de, erforderlich. *bn*

WI KÜRT PLATT

De Dören

Van Gretel Scheier

Maoket se wiet up, Jaue Dören,
van buten un binnen,
föör ales Goe up Eeren, för
Frade un Singen,
föör Leiwde un Lachen un
lustig Klingen,
laot Ennerlü Traonen Jau
tau' n Mitfäuhlen bringen!

Maoket open de Dören för
Sünne un Wind,
dät Kinnerlachen un Blau-
mengenbind!

Wiet open maok Din' Dören
föör us' Wunnerwelt:
föör Maitiedlust, Sommer-
hette, de Äentied mit riep Kö-
örn in' t Feld,
de schwaordreegen Bööme
mit Appels un Bären
föör Grote un Lütke tau' n
seute verträhn -
de Winterstied mit Schnei
un Külle in' t wiee Feld,
de Wäemte van' n Stowend
un braoede Appels in' n
Owend -
dät Taulustern, wenn de
Öllste olde Saogen verteld.

Verschlut nich de Dören
van binnen un buten!
V' licht kick einer vull Len-
gen döör de Ruten,
soch Unnerdack för Külle
un Not,
Du kannst üm reddn
mit' n Stücke Brot!
Un maok noch wieter open
de Dören:
Kumm' rin, Du, laot us Din
Weihdag hören!

Gretel Scheier, geboren am
15. Juli 1923 in Quakenbrück
hat unsere Heimatbeilage
jahrzehntelang mit plattdeut-
schen Beiträgen bereichert.
Sie starb am 17. Januar 2013
in ihrem Heimatort Borg. Wir
gedenken Ihrer mit dieser
Veröffentlichung aus ihrer
Feder.



KHBB-KONTAKT

„Am heimatlichen Herd“ er-
scheint wieder Ende Februar
2013. Mitteilungen bis 15. Fe-
bruar an: Heinrich Böning,
Telefon 05 41/31/31 83, E-Mail:
boeningqu@gmx.de.

50 JAHRE PATENSCHAFT BERSENBRÜCK/GREIFENHAGEN/POMMERN

444 Kilometer entfernte Freundschaft hält

Festwochenende zu Pfingsten

Von Franz Buitmann und
Günther Drevitz

BERSENBRÜCK. An Pfingsten, am Samstag, 18. Mai, und Sonntag, 19. Mai, wird das 50-jährige Bestehen der Patenschaft zwischen Bersenbrück und Greifenhagen/Pommern in Bersenbrück mit vielen Veranstaltungen begangen. An dieser Stelle ein paar Schlaglichter aus der Geschichte der Patenschaft.

Anlässlich des 4. Patenschaftstreffens des Heimatkreises Greifenhagen/Pommern, Pfingsten 1963 in Bersenbrück, eröffnete der einladende Landrat Diedrich Lüdeling im Beisein des Oberkreisdirektors Richard Hengst im Remter des Klosters die Feierlichkeiten zum fünfjährigen Bestehen der Patenschaft zwischen den Kreisen Bersenbrück/Niedersachsen und Greifenhagen/Pommern.

Der Bürgermeister der Stadt Bersenbrück, Heinrich Bußmann, bat bei seinen Begrüßungsworten im Beisein des Stadtdirektors Herbert Adam darum, der Kreisstadt Greifenhagen seitens der Kreisstadt Bersenbrück die Patenschaft anzubieten.

Auf seiner nachmittags folgenden Sitzung des Heimatkreisausschusses Greifenhagen nahm dieser, auf Empfehlung des Heimatkreisbearbeiters Christoph Reinke, das Angebot dankbar an. Der Rat der Stadt Bersenbrück hat dann in seiner Sitzung vom 1. Juli 1963 beschlossen, die Patenschaft für die Stadt Greifenhagen an der Oder zu übernehmen.

Bereits im Jahr 1959 übergab der Kreisoberamtmann Vosslander dem Patenkreis Greifenhagen, vertreten durch Heimatkreisbearbeiter Kurt Hoffmann, eine Heimatstube, die zuerst im Gebäude der Kreisverwaltung ihr Zuhause fand.

Im Jahr 1963, der Patenschaftsübernahme der Kreis-



Heimatkreis-Bearbeiter Kurt Hofmann (rechts) übergibt dem Bersenbrücker Landrat Dietrich Lüdeling (links) das Wappen des Kreises Greifenhagen.

Fotos: Archiv

städte, wurde diese bei der Erweiterung des Kreismuseums in den Remter verlegt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

„Unsere Toten zum Gedächtnis, uns Lebenden zur Mahnung“ so steht die Inschrift auf dem Gedenkstein für die Toten des Kreises Greifenhagen, der im Jahr 1963 beim 4. Heimatkreis- und Patenschaftstreffen in Bersenbrück, auf dem Grün vor dem Rathaus enthüllt und geweiht wurde.

Vervollständigt wurde dieser öffentliche Raum 1989 mit dem vom Greifenhagener Bildhauer und Steinmetzmeister Günter Sandmann geschaffenen Gedenkmal „444 km Greifenhagen“. In der Stele aus Sandstein sind auf ihren vier Seiten die Wappen des Kreises Greifenhagen, der Stadt Greifenhagen, des Kreises Bersenbrück und der Stadt Bersenbrück einge-

meißelt. Umlaufend lesen wir Texte des Pommernliedes.

Im Jahr 1967 beschloss der Rat der Stadt Bersenbrück, im Neubaugebiet „Am Brink“ in Bersenbrück als Dokumentation der Patenschafts-Verbindung neue Straßen mit pommerschen Namen zu versehen. So entstanden die Pommersche-, Greifenhagener-, Oder-, Bahner-, Stettiner- und Kolberger Straße.

Und für ihre Verbundenheit zur Stadtpatenschaft wurden von der Stadt Bersenbrück an ihren Ortseingängen Schilder mit den Wappen der Städte Bersenbrück und Greifenhagen und der Beschriftung „Stadt Bersenbrück, Patenstadt der Stadt Greifenhagen“ aufgestellt.

Die Schützen aus dem Kreis Greifenhagen, voran die „Schützengilde Greifenhagen a. d. Oder“, genannt „De ollen Schütten in Griewe-

hoagen“, konnten 19 Jahre nach der Vertreibung aus ihrer Heimat ihr erstes Schützenfest in Bersenbrück feiern.

Möglich wurde dies, da der Schützenverein Bersenbrück von 1850 sich und seine Anlage in der „Hemke“ zur Verfügung stellte. Alle zwei Jahre fand nun seit 1964 das „Pommersch-Greifenhagener Schützenfest“ statt.

Der alte Brauch flammte wieder auf. Der König wurde durch den besten „Schuss auf die Scheibe“ ermittelt, die Königin durch das Vogelstechen und der Kinderkönig oder die Kinderkönigin durch das Taubenabwerfen.

Die Sängerinnen und Sängere des Gesangsvereins „Cäcilia“ Bersenbrück begleiteten die vielfachen Festveranstaltungen mit ihrem Gesang und ihren Darbietungen.

Eine der wichtigsten Aufgaben, das Bewahren und Er-

halten des heimatlichen Brauchtums, der heimatlichen Kultur, brachte natürlich den Heimatverein Greifenhagen mit dem Heimatverein Bersenbrück zusammen. Da hieß es, die gegenseitigen historischen Kulturen kennenzulernen. Bei den Patenschaftstreffen in Bersenbrück wurden von den Einheimischen Rundfahrten für die Greifenhagener Landsleute durch das Bersenbrücker Land organisiert, noch bedeutender, die seit 1972 möglichen fünftägigen Reisen in die ostdeutsche Heimat, die vom Heimatkreis Greifenhagen durchgeführt wurden. Im Zusammenwirken der Heimatvereine wurden mehrtägige Fahrten nach Pommern, Westpreußen, Ostpreußen und das Königsberger Gebiet, nach Schlesien, Böhmen und Mähren unternommen, stetes Thema: „Kennenlernen

ostdeutscher Kulturlandschaften“.

An dieser Stelle sind auch die mehr als 30 Seminare und Studienfahrten, die zur Verständigung zwischen den Menschen auf europäischer Ebene dienen, die der Heimatkreis Greifenhagen in Zusammenarbeit mit der Ostsee-Akademie im Pommernzentrum in Lübeck-Travemünde, und teils vom Ministerium des Innern gefördert, durchgeführt wurden, zu nennen.

Am 3. Oktober 1996 wurde nach langem Ringen zwischen dem Heimatkreis Greifenhagen e.V. und den vier polnischen Städten und Gemeinden im ehemaligen Kreis Greifenhagen ein Partnerschaftsvertrag geschlossen, der ein Jahr später von allen Beteiligten, den Räten der Stadt Gryfino/Greifenhagen, der Gemeinden Banie/Bahn, Widuchowa/Fidlichow und Stare Czarnowo/Neumark, ratifiziert wurde.

Folge daraus: Die Stadt Bersenbrück schloss mit der Stadt Gryfino/Greifenhagen einen Partnerschaftsvertrag.

Vereinbarungsgemäß treffen sich die Verantwortlichen beider Städte zum Gedankenaustausch, jährlich abwechselnd, in Greifenhagen/Gryfino und in Bersenbrück.

Die Schulpartnerschaft zwischen den Grundschulen Bersenbrück und Greifenhagen/Gryfino wurde seit 1994 angestrebt, und bereits 2001, die Schulpartnerschaft durch Urkunde besiegelt. Schülerbegegnungen finden auch zwischen der Haupt- und Realschule, jetzt Oberschule Bersenbrück mit der Partnerschule in Greifenhagen/Gryfino statt. Im Jahr 2007 wurde die „Stiftung Kreis Greifenhagen - Beyersdorff-Wyrow“ gegründet, um die Arbeit auch in der Zukunft fortsetzen zu können.

Zum Jubiläum der Patenschaft wird eine kleine Chronik herausgegeben.



Die Oderbrücke im Jahr 1906: im Hintergrund die Silhouette von Greifenhagen.



Altstadt Greifenhagen um 1910: Baustraße und Stadttor (im Hintergrund).



Studienfahrt nach Greifenhagen mit Benno Lammers, Vorsitzender des KHBB (Fünfter von rechts).

50 Jahre Hand in Hand

bn **BERSENBRÜCK.** Eröffnet wird das Jubiläum am Samstag, 18. Mai, mit einer Ausstellung der Pommer'schen Landsmannschaft unter dem Motto „Vertrieben - und vergessen?“ in der Kreissparkasse Bersenbrück. Die Hei-

matstube Greifenhagen im Museum des Landkreises Ostnabrück in Bersenbrück ist am Pfingstsonntag und -sonntag geöffnet.

Am Samstagnachmittag werden in der „Hemke“ am Weg zum Schützenplatz drei

Erinnerungsstelen eingeweiht, die an die Partnerschaft des Schützenvereins Bersenbrück von 1850 mit dem Heimatkreis Greifenhagen vom ersten Tag der Patenschaft an erinnern sollen. Am Samstagabend finden

sich Paten und Patenträger im Saal Hengeholt-Heuer zu den „Stunden der Begegnung“ ein, auftreten werden hier die Trachtengruppe der Pommer'schen Landsmannschaft aus Berlin sowie Gruppen aus Bersenbrück und

dem Bersenbrücker Land. Nach einem Gottesdienst am Pfingstsonntag wird die Feierstunde zum Jubiläum im Saal Hengeholt-Heuer begangen. Das Motto lautet: „Deutschland, unser Vaterland, Bersenbrück und Grei-

hagen 50 Jahre Hand in Hand“. Schirmherr der Veranstaltung ist Prof. Hans-Gert Pöttering, den Festvortrag hält Martin Espenhorst.

Den Abschluss des Jubiläums bildet die Gedenkfeier am Ehrenmal am Rathaus.